Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 114 (1981)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 44

Organ des Bernischen Lehrervereins
114. Jahrgang. Bern, 30. Oktober 1981

Organe de la Société des enseignants bernois
114e année. Berne, 30 octobre 1981

Freie Pädagogische Vereinigung

Wochenendtagung

Samstag, 14. November 1981, 14.15 Uhr
Aula der Sekundarschule Monbijou, Kapellenstrasse 1, Bern

Die Bedeutung des Sprachunterrichts in der Erziehung des Kindes

14.15–15.15	Dr. Gertrud Hofer: Realität und Sprache in den Lehrbüchern für die Unterstufe (Krokofant und Eledil)
15.15–15.45	Aussprache
15.45–16.15	Pause
16.15–17.15	Erika Dühnfort: Grammatik und Dichtung auf der Mittel- und Oberstufe
17.15–17.45	Aussprache

Auch in unserm naturwissenschaftlich-technisch geprägten Zeitalter behält der Sprachunterricht seine zentrale Bedeutung für den Entwicklungsgang des Kindes. Allerdings wird Wesentliches davon abhängen, welche Auffassung von Sprache diesem Unterricht zu Grunde liegt, welche Sprachtheorien im Hintergrund wirksam sind.

Anhand der beiden Lehrmittel «Krokofant» und «Eledil» wird Frau Dr. Hofer aufzeigen, wie moderne linguistische Theorien in die Gestaltung der Lehrbücher einfliessen und damit auch das Unterrichtsgeschehen mitbestimmen.

Von einem menschenkundlich erarbeiteten Standpunkt aus (auf dem Grund der Anthroposophie Rudolf Steiners) spricht Erika Dühnfort zum Sprachunterricht auf der Mittel- und Oberstufe.

Es ist heute für den Lehrer auf der Volksschulstufe nicht mehr leicht, sich die theoretischen Grundlagen für seine Unterrichtsfächer zu erwerben. Wenn er aber sein pädagogisches Tun verantworten will, muss er es aufbauen können auf selbständig erworbene, solide Fundamente.

Einen Beitrag zu einer vertiefenden Auseinandersetzung im Bereich Sprache möchte die Freie Pädagogische Vereinigung mit dieser Wochenendveranstaltung leisten.

Ch. Ritschard

4. Semesterkurs

(Frühling–Herbst 1981)

Am 25. September 1981 ging der 4. Semesterkurs für Primar- und Sekundarlehrer zu Ende.

Wir 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten Gelegenheit, unsere berufliche Arbeit zu überdenken und Neuansätze zu entwickeln.

Dabei verfügte jedes von uns über die Möglichkeit, innerhalb eines gegebenen Rahmens aktiv an der Planung mitzuarbeiten und seine Bedürfnisse einzubringen. Wir fühlten uns dadurch vermehrt angesprochen und für den Kursverlauf mitverantwortlich, was sich vorteilhaft auswirkte. Der Kurs brachte viele wertvolle Anregungen für unsern Beruf.

Den verschiedenen Interessen kam ein reichhaltiges Wahlfachangebot entgegen.

Daneben haben uns die vielfältigen Erfahrungen bereichert und ohne Zweifel nachhaltig geprägt.

Ein halbes Jahr durften wir in einer freundschaftlichen, angenehmen Atmosphäre ruhig arbeiten, fern von Schulalltag und Stoffdruck.

Dafür danken wir dem wissenschaftlichen Leiter, Dr. Hans Joss, der praktischen Leiterin, Irène Gäumann, und allen Dozenten bestens. Auf feine Art verstanden sie es, den Semesterkurs für uns zu einem nachhaltigen Erlebnis werden zu lassen.

Danken möchten wir aber auch der Zentralstelle für Lehrerfortbildung mit ihrem Leiter H. R. Lanker, sowie der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, die uns die halbjährige Verschnauf- und Besinnungspause ermöglichten.

Im Namen der Teilnehmer:
Hans Käser, H. R. Salvisberg

Die tägliche Bewegungslektion an unsern Schulen

Im Rahmen der Lehrplanrevision kommt die Fachgruppe Turnen/Sport nach detaillierter Darlegung von Leitideen und Richtzielen zum bemerkenswerten Antrag:

«Die wöchentliche Turnlektionenzahl ist von 3 auf 6 zu erhöhen.»

Die tägliche Bewegungslektion ist ein seit Jahren bestehendes Postulat. Ist diese Forderung überrissen, utopisch?

Würden nicht andere Fächer unzulässig konkurrenziert oder gar diskriminiert?

Inhalt – Sommaire

Freie Pädagogische Vereinigung 285
4. Semesterkurs 285
Die tägliche Bewegungslektion an unseren Schulen . 285
Verstärkte Hilfe für Asthmakinder 286
Nouvelles du Centre de perfectionnement 287
Assemblée des délégués de la SEJB 287
Le soleil et le point de vue héliocentrique 288
Mitteilungen des Sekretariates 288
Communications du Secrétariat 288

Viele gute Gründe sprechen für die Realisierung dieser für unsere Gesellschaft bald überlebenswichtigen Forderung:

Der Turn- und Sportunterricht hat eine wesentliche Ausgleichsfunktion zum übrigen Unterricht.

– Mindestens einmal im Tag sollte der vorwiegend sitzend durchgeführte übrige Unterricht ergänzt werden können durch eine intensive Erfahrung der Körperfunktionen (in Spannung und Entspannung). Dies ist auch eine Voraussetzung, um die stets höher gesteckten Ziele im intellektuellen Bereich erreichen zu können (Konzentrationsfähigkeit, körperliches und soziales Wohlbefinden).

Die Schule muss beispielhaft einen gesunden Lebensraum darstellen.

– Die Einrichtungen der Schule und die Beanspruchung der Schüler müssen gesundheitlichen Prinzipien genügen. Dazu gehört unter anderem die Bereitstellung sportlicher Anlagen und die Sicherung täglicher Bewegung in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung.

Der Turn- und Sportunterricht hat eine wesentliche Aufgabe in der gesundheitlichen Prävention zu erfüllen.

– Massnahmen wie Kreislauf- und Skelettmuskeltraining zur Prävention und Therapie von Bewegungs- und Haltungsschwächen sind vor allem bei regelmässiger Durchführung wirksam. Die Schulzeit fällt mit dem Körperwachstum zusammen. Aus Haltungsschwächen entstehen häufig Haltungsschäden, die vom Arzt behandelt werden müssen. Diese Tatsache ist mitverantwortlich für die Kostenexplosion im «Gesundheits»-(Kranken)wesen. Das Leben der Betroffenen (unserer Kinder) kann einschneidend geprägt werden.

Turnen und Sport bietet beste Möglichkeiten für «Leben lernen».

– Durch die vielfältigen Formen der Kommunikation und Interaktion im Turn- und Sportunterricht und im Auftreten und Verarbeiten psychischer und sozialer Probleme innerhalb dieser Dimensionen bieten Turnen und Sport ein Modellfeld für «Leben lernen», das es zu nutzen gilt.

Sport ist ein wichtiger Lebensbereich junger Menschen.

– Die Schule kann sich nicht an wesentlichen Anliegen der Jungen vorbeientwickeln. Tägliches Spielen und Sporttreiben ist ein solches Anliegen. Eine Schule, in welcher schülerzentriertes Unterrichten angestrebt wird, müsste die Bedürfnisse des Kindes ernstnehmen und verwirklichen.

Unsere Umwelt ist bewegungsfeindlich. Die Freude an Bewegung und sportlicher Betätigung ist aber für die meisten Kinder charakteristisch.

– Wenig Spielplätze, ungünstige Wohnverhältnisse, keine Möglichkeiten zu geeigneter körperlicher Arbeit u.a.m. verhindern die Jugendlichen, ihren Bewegungsdrang ausserhalb der Schule zu befriedigen. Eine zeitgemässe Schule muss täglich Möglichkeiten zur Befriedigung dieses natürlichen Bewegungsbedürfnisses anbieten.

Turnen und Sport ist ein wichtiger Freizeitbereich.

– Sportunterricht in der Schule muss und kann Fähigkeiten und Verhaltensweisen für sinnvolle selbstgestaltete Freizeit in dieser Welt vorbereiten. Er übernimmt damit eine wesentliche Funktion in der Vermeidung und Bekämpfung negativer Zeiterscheinungen (sinnloser Zeitvertreib).

Realisierungsmöglichkeiten

Der Fachgruppe ist bewusst, dass 6 wöchentliche Turnlektionen vorläufig nicht überall in der tradierten Art und Weise verwirklicht werden können.

Es bieten sich aber folgende Möglichkeiten an, das Ziel kurzfristig zu erreichen:

1. Berücksichtigung neuer (Sport-) Inhalte
2. Projektunterricht
3. Fächerübergreifendes und interdisziplinäres Unterrichten (z. B. Musik–Tanz; Geographie–Wanderungen OL, Gesundheitserziehung, Menschenkunde – Messungen, Versuche z. B. in bezug auf Trainierbarkeit der Dauerleistungsfähigkeit usw.)

Wieweit sich der freiwillige Schulsport zur Realisierung des Postulats eignet, ist fraglich. Der fakultative Unterricht orientiert sich zwar an ähnlichen Zielsetzungen wie der obligatorische Unterricht. Er ergänzt diesen in einigen Bereichen und bietet spezielle Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung; *aber leider oft nur für wenige Schüler*. Fakultativer Unterricht ist sehr wünschbar, aber kein vollwertiger Ersatz für obligatorischen Unterricht.

Um Erfahrungen sammeln zu können, muss die organisatorische Lösung des Problems «tägliche Turnlektion» auch in kommende Schulversuche einbezogen werden.

Andere Fächer sollen also nicht konkurrenziert werden, im Gegenteil: die Auswirkungen der täglichen Bewegungslektion dürfte sich für den gesamten Unterricht positiv auswirken. Der Beitrag von Turnen/Sport an die Gesamterziehung, an eine harmonische Entfaltung der menschlichen Kräfte hat in unserer technisierten, bewegungsfeindlichen Welt einen Stellenwert erhalten, der den Antrag der Fachgruppe rechtfertigt. Es bleibt zu hoffen, dass die zuständigen Behörden die geleistete Arbeit anerkennen können und die Realisierung einleiten.

Edi Probst

Verstärkte Hilfe für Asthmakinder

Für die Asthmakinder geht es vor allem darum, dass ihnen vermehrte Möglichkeiten zur körperlichen Ertüchtigung eröffnet werden. Dazu gehört eine kurmässige Einführung in Atemgymnastik und Schwimmen.

Für die Eltern von Asthmakindern drängt sich die Organisation von Ausspracheabenden auf, an denen die krankheitsbedingten Schwierigkeiten der Kinder zuhause, in der Schule und in der Freizeit besprochen werden. Ausserdem wären für die Eltern von Asthmakindern vertiefte Kenntnisse über das Asthma und die heutigen modernen Behandlungsmöglichkeiten von Bedeutung.

Die kantonalen Ligen gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten sowie das Selbsthilfewerk «Das Band» planen, möglichst bald solide Hilfsprogramme anbieten zu können. Das Problem ist dringend, weil 3–5 Prozent aller Schulkinder an Asthma leiden. Bei einem Teil dieser Patienten verliert sich die Krankheit im Laufe der Pubertät. Bei den andern aber ist es wahrscheinlich, dass sie zu einem chronischen Bronchial-Asthma wird mit einer erheblichen Atembehinderung.

SVTL

Nouvelles du Centre de perfectionnement

Programme 1982

Chaque enseignant, commission d'école, institution concernée, recevra ces jours prochains le livret de cours 1982 dont la présentation est nouvelle, la table des matières facile à consulter et le choix des couleurs agréable.

Il offrira une sélection de textes importante soit:

- Un avant-propos de M. Henri-Louis Favre, directeur de l'Instruction publique, et un hommage rendu à M. Charles Hirschi.
- Une nouvelle présentation du projet du plan d'introduction des programmes romands.
- L'analyse des problèmes prioritaires suivants:
  Le Centre de perfectionnement, son statut, ses objectifs, son influence
  La formation de l'animateur des cours de formation continue
  La formation de l'animateur des cours de recyclage
- La présentation de thèmes rédigés par quelques collaborateurs du Centre:
  A propos des activités de l'Office de recherche et de planification pédagogiques (F. von Niederhäusern)
  Botanique de terrain et recyclage (E. Grossenbacher)
  Connaissance de l'environnement (S. Châtelain, H. Treu)
  Créativité et expression personnelle (L. Monnier)
  Education musicale (Mme A. Rossel)
  A la recherche d'un enseignement de la musique (D. Delisle)
  L'Education physique et le sport à l'école (H. Girod)

L'offre de cours et séminaires est ainsi répartie:

A) 23 cours de formation d'animateurs et expérimentation
B) 5 cours romands et intercantonaux à caractère facultatif
C) 10 cours de formation complémentaire à caractère facultatif
D) 48 cours de recyclage à caractère obligatoire
E) 162 cours de recyclage et formation continue à caractère facultatif
F) 10 cours facultatifs organisés pendant la session d'été
G) 9 cours facultatifs communs aux deux Centres de perfectionnement
H) 8 cours organisés à l'intention des directeurs et responsables d'école, présidents de commissions et leurs responsables et cadres de l'enseignement
I) cours organisés par d'autres institutions (CPS, Lucerne, OFIAMT)

Rappelons que pour les cours de recyclage

- les enseignant(e)s seront convoqué(e)s personnellement; il n'y aura donc pas lieu d'envoyer de carte(s) d'inscription sauf pour
  les enseignant(e)s non titulaires d'une classe;
  les remplaçant(e)s;
  les enseignant(e)s sans place.

Avis important

Nous attirons l'attention de

- toutes les institutions, associations et animateurs qui ont organisé des cours et manifestations de perfectionnement;
- tous les participants à des cours isolés et non inscrits dans le livret de cours (cila, cours normaux suisses, Centre de Lucerne, etc.);
- tous les groupes de travail reconnus

sur le fait que les décomptes (subvention, frais) doivent parvenir à la Direction du Centre de perfectionnement, rue de l'Hôtel-de-Ville 16, 2740 Moutier, *jusqu'au 1er décembre 1981, au plus tard.* Passé ce délai, aucun décompte ou demande ne pourra être pris en considération.

Nous rappelons qu'une demande préalable de subvention doit être obligatoirement adressée au Centre de perfectionnement, deux mois avant la date du début du cours.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Assemblée des délégués de la SEJB

La prochaine assemblée des délégués de la SEJB aura lieu le *mercredi 18 novembre 1981, à 17 h. 30, à l'Hôtel de la Couronne, à Sonceboz.*

Ordre du jour

1. Ouverture de l'Assemblée des délégués
2. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 19 mai 1981 (voir compte rendu dans l'«Ecole bernoise» No 24 du 12 juin 1981)
3. Comptes 1980
   a) Présentation des comptes
   b) Rapport des vérificateurs et adoption des comptes
4. Rapport d'activité du CC/SEJB
5. Rapports des commissions permanentes
   a) Commission «Education permanente»
   b) Commission Croix-Rouge Jeunesse
6. Programme d'activité 1981/1982
7. Nomination des membres de la Commission pédagogique
8. Divers et imprévus

Le président: *Michel Lanève*

L'AD/SEJB sera suivie, à 19 heures, de l'assemblée préparatoire de la SEB au cours de laquelle seront discutés les différents points de l'Assemblée des délégués de la SEB du 25 novembre 1981.

Le soleil et le point de vue héliocentrique

Nous signalons aux collègues l'exposition *Le soleil et le point de vue héliocentrique* présentée à Bienne du 31 octobre au 15 novembre 1981, à l'Ecole professionnelle, rue Wasen 5. Heures d'ouverture: du lundi au vendredi: de 15 h. 30 à 21 h. 30; samedi et dimanche: de 10 à 12 heures et de 15 h. 30 à 18 h. 30. Réalisée par une majorité d'enseignants, l'exposition possède un aspect pédagogique important.

Deux conférences sont également organisées dans le cadre de cette exposition, dans les mêmes locaux (salle de projection). Mardi 3 novembre à 20 heures: *Les nourritures solaires*, par Mme Carol Blanc, journaliste enseignante. – Mercredi 11 novembre à 20 heures: *Médecine solaire – Médecine de demain*, par le Dr André Masson de la Faculté de Montpellier.

Entrée libre.

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung von Dienstag, 22. September 1981
Vorsitz: Ulrich Thomann

Einleitend konnte der Präsident als erfreuliche Nachrichten bekannt geben,

- dass der zweitletzte Wiederwahlhandel durch einen von beiden Parteien akzeptierten Vergleich abgeschlossen werden konnte,
- dass die finanziellen Schwierigkeiten einer Seminaristin durch namhafte Ausbildungsbeiträge der Pro Juventute und des Kantonal Bernischen Jugendtages erleichtert worden sind
- und dass die Stellungnahme des Bernischen Lehrervereins zur Stundentafel mehrfach als sorgfältige und ausgewogene Arbeit gelobt wurde.

Schulgeschäfte der Septembersession

Von den vorgesehenen 23 Schulgeschäften der Septembersession des Grossen Rates konnte nicht einmal die Hälfte behandelt werden. Die meisten persönlichen Vorstösse aus dem Arbeitsbereich der Erziehungsdirektion mussten wegen der Überlastung des Parlamentes wie diejenigen anderer Direktionen verschoben werden. Aus dem gleichen Grund hat die Präsidentenkonferenz die Behandlung des beratungsrief vorliegenden Kindergartengesetzes in die nächste Legislaturperiode (1. Lesung im September 1982) verschoben und für die Behandlung der Uni-Gesetz-Revision eine Sondersession auf den 7.–11. Dezember angesetzt.

Um das Gesetz über die Berufsbildung gab es im Rat harte Auseinandersetzungen. Das politische Klima war zeitweise frostig. Es hatten nur wenige Änderungsanträge Erfolg. Einige Formulierungen wurden zur Überprüfung in die Kommission zuhanden der 2. Lesung zurückgenommen. Die Schlussabstimmung war durch viele Enthaltungen gekennzeichnet.

Beim Verwaltungsbericht musste die Erziehungsdirektion recht viel, zum Teil kaum berechtigte Kritik einstecken. Die Schulbaukredite von rund 5 Millionen Franken und die Nachkredite wurden hingegen diskussionslos genehmigt.

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Séance du mardi 22 septembre 1981
Présidence: Ulrich Thomann

Le président ouvre la séance en donnant connaissance de quelques communications réjouissantes:

- une des deux affaires de non-réélection encore en suspens vient de se terminer par une conciliation acceptée de part et d'autre;
- les difficultés financières d'une étudiante à l'école normale ont pu être surmontées grâce à d'appréciables subsides de formation accordés par Pro Juventute et la Journée cantonale bernoise pour la Jeunesse;
- des éloges ont été décernés à plus d'une reprise à la Société des enseignants bernois en raison de sa prise de position sur les grilles horaires considérée comme un travail sérieux et pondéré.

Affaires scolaires de la session de septembre

Des 23 affaires scolaires prévues pour la session de septembre du Grand Conseil, moins de la moitié furent traitées. La plupart des interventions personnelles concernant la Direction de l'instruction publique ont dû, comme d'ailleurs celles des autres directions, être renvoyées en raison de la surcharge actuelle du Parlement. Pour la même raison, la discussion de la loi sur l'école enfantine a été renvoyée à la prochaine législature (première lecture en septembre 1982). Une session spéciale du Grand Conseil a été fixée du 7 au 11 décembre 1981 pour la discussion de la loi sur l'université.

La loi sur la formation professionnelle a donné lieu à d'âpres discussions. Le climat politique était parfois très froid, pour ne pas dire glacial. Il n'y a que peu de propositions d'amendements qui furent acceptées. Quelques-unes ont cependant été retenues pour être soumises à la commission en vue de la deuxième lecture. La votation finale a été caractérisée par de nombreuses abstentions.

Lors de la discussion du rapport de gestion, la Direction de l'instruction publique a été soumise à bon nombre de critiques parfois difficilement justifiables. Les crédits pour les constructions scolaires (environ 5 millions) ainsi que les crédits supplémentaires ont été approuvés sans discussion.

Mit der klar überwiesenen Motion Gsell erhält die Regierung den Auftrag, die Erfahrungen mit neuen Schulbauten auszuwerten und in einem Bericht den Interessierten zur Verfügung zu stellen, damit nicht immer wieder die gleichen Fehler gemacht werden, unter denen dann Schüler, Lehrer und Steuerzahler zu leiden haben.

Die Lehrer sind froh um gesicherte Altersrenten, die finanztechnischen Hintergründe interessieren die meisten kaum. Wenn man aber bedenkt, dass die vorschriftsgemäss bei der Hypothekarkasse hinterlegten Deckungskapitalien der Pensionskasse des Staatspersonals und der Lehrerschaft mehr als 1500 Millionen Franken ausmachen, wird einem die volkswirtschaftliche Bedeutung bewusst. In einer Motion hatte Kollege Studer von der Regierung einen Bericht über die betriebswirtschaftliche Situation der Versicherungskassen mit alternativen Finanzierungsvorschlägen verlangt. Die Regierung war bereit, ein Postulat entgegenzunehmen und den Rat über die durch die heutige Regelung ausgelösten Finanzströme zu orientieren. Nachdem der Motionär seinen Vorstoss in ein Postulat umgewandelt hatte, stimmte der Rat zu.

Ausgelöst durch die Motionen Scherrer und Schwab sowie durch die Interpellation Zwygart diskutierte der Rat einmal mehr und sachlich die Koordination des Schuljahrbeginns. Grossrat Scherrer hätte den Spätsommerschulbeginn gerne am 29. November vom Volk ablehnen lassen und wollte die Regierung beauftragen, sich für eine Koordination auf den Frühling einzusetzen. Der Rat lehnte das fast einstimmig ab. Mit der Regierung war er der Ansicht, das Hin und Her im Zürcher Kantonsrat rechtfertige eine Neuüberprüfung der Lage und es sei ein neues gemeinsames Abstimmungsdatum für beide Kantone zu suchen. Befriedigende Sonderlösungen für die Region Biel konnten nicht vorgelegt werden. Die Probleme sind nur durch eine Harmonisierung der Schuljahranfänge wirklich zu lösen. Deshalb wurde die Motion Schwab teilweise als Motion, teilweise als Postulat überwiesen. Kollege Zwygart erklärte sich von der Stellungnahme der Regierung befriedigt.

GBG

Präsident Thomann orientierte den Kantonalvorstand über die Arbeiten zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung. Die Mitglieder der Beratergruppe haben von den Sachbearbeitern der Erziehungsdirektion einen ganzen Ordner voll Grundlagenpapiere erhalten und studiert. Es sind vor allem Problemanalysen betreffend die einzelnen Teile des bernischen Bildungswesens und übergeordnete Leitgedanken für die geplante Revision. Diese Grundlagen werden nun während zweier Tage diskutiert und dienen den Sachbearbeitern als Ausgangspunkt für das Erarbeiten der vom Grossen Rat bis Ende 1983 verlangten Grundsätze. Der Präsident zeigte sich beeindruckt von der Weite und der Offenheit der Gedanken, wünschte aber für die bevorstehende Auseinandersetzung wenige entscheidende und in allgemeinverständlicher Sprache kurz und einfach dargelegte Grundfragen.

Delegationen

Der Kantonalvorstand stimmte den vom Leitenden Ausschuss vorgeschlagenen Delegationen für die Besprechung der Wiederwahlprobleme mit den Organen der Erziehungsdirektion (21. Dezember 1981) und für die Besprechung des Hochschulzugangs für Primarlehrer

Le Grand Conseil a accepté de manière très claire la motion Gsell et a chargé le Gouvernement d'évaluer les expériences faites en matière de construction scolaire et d'élaborer un rapport à l'intention des intéressés. Il s'agit d'éviter de commettre toujours les mêmes fautes et de veiller à ce que les élèves, les enseignants et les contribuables n'aient pas à en pâtir.

Les enseignants sont satisfaits de recevoir des rentes sûres, mais s'intéressent peu aux techniques financières de ces fonds. Quand on pense que les capitaux placés à la Caisse hypothécaire pour la couverture des caisses de retraite du personnel de l'Etat et du corps enseignant se montent à plus de 1500 millions de francs, on est conscient de leur importance économique. Dans une motion, le collègue Studer demandait au Conseil exécutif un rapport sur l'activité économique des caisses d'assurance ainsi que des propositions pour d'autres modes de financement. Le Gouvernement s'est déclaré disposé à accepter la motion sous forme de postulat et d'informer le Grand Conseil des mouvements financiers provoqués par la réglementation actuelle. Après que le motionnaire eut accepté de transformer sa motion en postulat, le Grand Conseil l'approuva.

Les motions Scherrer et Schwab, ainsi que l'interpellation Zwygart provoquèrent, une fois de plus, une discussion objective sur la coordination du début de l'année scolaire. Le député Scherrer aurait bien voulu que le peuple se prononce le 29 novembre et s'oppose au début de l'année scolaire à la fin de l'été. Il voulait charger le Gouvernement de s'engager pour une coordination sur le printemps. Le Grand Conseil a rejeté cette motion à la quasi-unanimité. Comme le Conseil exécutif, il était d'avis que le va-et-vient devant le Grand Conseil zurichois justifiait un réexamen de la situation et qu'il fallait proposer une date commune pour la votation dans les deux cantons. Aucune solution particulière satisfaisante pour la région biennoise ne fut proposée. Seule une harmonisation du début de l'année scolaire est à même de résoudre le problème. C'est pourquoi la motion Schwab fut acceptée en partie sous forme de motion et en partie sous forme de postulat. Le collègue Zwygart se déclara satisfait de la prise de position du Gouvernement.

Révision totale des lois scolaires

Le président du Comité cantonal informe ensuite sur les travaux en vue de la révision totale des lois scolaires. Les membres du groupe consultatif ont reçu de la Direction de l'instruction publique et ont pu étudier tout un classeur de documents fondamentaux. Il s'agit avant tout d'analyses de problèmes concernant des parties précises de l'école bernoise et d'idées directrices en vue de la révision. Ces documents seront maintenant étudiés durant deux jours. Ils serviront ensuite de point de départ aux spécialistes pour l'élaboration des principes exigés par le Grand Conseil jusqu'en 1983. Le président se déclare impressionné par l'ampleur et la franchise des propositions. Mais il souhaite, pour la discussion prévue, peu de questions fondamentales critiques et une présentation brève et simple dans un langage compréhensible pour tous.

Délégations

Le Comité cantonal donne son approbation aux délégations proposées par le Comité directeur pour la discussion des problèmes de réélections avec les organes de la

(9. November 1981) zu. Die Mitglieder der BLV-Delegationen werden sich jeweils zu einer Aussprache vor den Sitzungen treffen.

Monique Maurer, Orvin, stellte sich als Ersatz für Denise Wermeille für die Mitarbeit in der SIPRI-Gruppe zur Verfügung. Der Kantonalvorstand stimmte dem Vorschlag des Comité central der SEJB zu.

Dora Bühlmann und Liselotte Rickhaus werden den BLV an einer Tagung des Vereins Jugend und Wirtschaft vertreten.

Handarbeitsunterricht

Am 7. September 1981 war der Zentralsekretär zur Übergabe einer «Petition zur Erhaltung des Handarbeitsunterrichtes und des textilen Werkens im Rahmen des neuen Lehrplanes der bernischen Primar- und Sekundarschulen» eingeladen. Diese Petition ist an den Regierungsrat und an den BLV gerichtet. Ohne Wissen ihres eigenen Kantonalvorstandes hat eine Sektion des Kantonalen Verbandes Bernischer Arbeitslehrerinnen über 13 000 Unterschriften gesammelt. Ziel der Petition ist es, den Handarbeitsunterricht im bisherigen Rahmen zu erhalten.

Die Vertreterin der Handarbeitslehrerinnen erklärte ausdrücklich, dass ihr Verband von der in der letzten Sitzung des Kantonalvorstandes BLV beschlossenen Stellungnahme sehr befriedigt ist. Damit erübrigt sich ein weiteres Vorgehen der Vereinsorgane, die sich im übrigen mit einer gleichzeitig eingereichten Interpellation zu befassen haben, welche das gleiche Thema aufgreift. Ausserdem sind dem BLV weitere Stellungnahmen und ein Bericht der Sekundarschule Zollikofen über den gemeinsamen Werkunterricht von Buben und Mädchen zugestellt worden.

Die Ergebnisse der Vernehmlassung zur Stundentafel werden gegenwärtig von der Erziehungsdirektion ausgewertet und entsprechende Änderungsvorschläge ausgearbeitet.

Vernehmlassungsfristen

Eine längere Diskussion entspann sich im Kantonalvorstand aufgrund eines im Berner Schulblatt zu veröffentlichenden Protestbriefes der Sektion Zollikofen betreffend die von der Erziehungsdirektion gesetzte Vernehmlassungsfrist. Es wurde darauf hingewiesen, dass auch in vielen Stellungnahmen Kritik am Zeitpunkt und an der Dauer der Vernehmlassung geübt worden ist und dass die Stellungnahme des BLV einen entsprechenden Abschnitt enthält. Der Kantonalvorstand beschloss,

- der Veröffentlichung im Berner Schulblatt einen Hinweis auf die zahlreichen Reklamationen beizufügen
- und das Thema bei der nächsten ED-Besprechung auf die Traktandenliste zu setzen.

AV BLV

Der Kantonalvorstand genehmigte den Text zur Einladung für die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 25. November 1981.

Schulleitung

Alle Stellungnehmer zu dem von einer Arbeitsgruppe vorgelegten Bericht betreffend die Entlastung und Entschädigung der Schulleiter sowie weiterer Träger von

Direction de l'instruction publique, le 21 décembre 1981, et pour la discussion sur l'admission des enseignants primaires à l'université, le 9 novembre 1981. Les membres formant les délégations de la SEB se retrouveront, dans les deux cas, pour une séance préparatoire.

Monique Maurer d'Orvin s'est déclarée disposée à succéder à Denise Wermeille dans le groupe SIPRI. Le Comité cantonal approuve la proposition émanant du Comité central de la SEJB.

Dora Bühlmann et Liselotte Rickhaus représenteront la SEB à un séminaire de la Société Jeunesse et Economie.

Enseignement des ouvrages

Le 7 septembre 1981, le secrétaire central était invité au dépôt d'une «pétition pour le maintien de l'enseignement des travaux manuels et des travaux sur textile dans le cadre des nouveaux plans d'études des écoles primaires et secondaires bernoises (trad.)». Cette pétition a été adressée au Conseil exécutif et à la Société des enseignants bernois. A l'insu de son propre comité cantonal, une section de l'Association cantonale bernoise des maîtresses d'ouvrages a récolté plus de 13 000 signatures. Le but de cette pétition est le maintien de l'enseignement des ouvrages dans le cadre actuel.

La représentante des maîtresses d'ouvrages au Comité cantonal déclare expressément que son association est très satisfaite de la prise de position de la SEB décidée lors de la dernière séance du Comité cantonal. On évite ainsi une nouvelle procédure des organes directeurs de la Société qui, du reste, devront traiter une interpellation déposée au même moment et reprenant le même thème. La SEB a reçu en outre d'autres prises de position ainsi qu'un rapport de l'école secondaire de Zollikofen sur l'enseignement commun des travaux manuels aux garçons et aux filles.

Actuellement, les résultats de la consultation sur les grilles horaires sont évalués par la Direction de l'instruction publique et les propositions de modifications y relatives sont examinées.

Délais de consultation

Une lettre de protestation de la section de Zollikofen à publier dans l'«Ecole bernoise» concernant le délai de consultation imposé par la DIP provoque une longue discussion au Comité cantonal. On relève que beaucoup de prises de position critiquent le moment et la durée de la consultation. La prise de position de la SEB contient d'ailleurs un paragraphe à ce sujet. Le Comité cantonal décide:

- de mentionner dans l'«Ecole bernoise», lors de la publication de la lettre de la section de Zollikofen, que de nombreuses réclamations ont été faites à ce sujet
- et de porter ce thème à l'ordre du jour de la prochaine rencontre avec la Direction de l'instruction publique.

Assemblée des délégués de la SEB

Le Comité cantonal approuve le texte d'invitation de la prochaine assemblée extraordinaire des délégués de la Société des enseignants bernois du 25 novembre 1981.

Direction d'école

Tous ceux qui ont pris position sur le rapport élaboré par le groupe de travail de la SEB sur l'allégement et l'indemnisation des directeurs ainsi que des autres titu-

Funktionen an Primar- und Sekundarschulen stimmen den Vorschlägen zu. Die SEJB, die Hauswirtschaftslehrerinnen und die Sekundarschulvorsteher der Stadt Bern wünschten Ergänzungen in Einzelpunkten. Der Kantonalvorstand genehmigte Bericht und Anträge der Arbeitsgruppe einstimmig und bittet die Erziehungsdirektion im Begleitschreiben, die von den Gruppen vorgebrachten Anliegen zu prüfen. Die Änderung des Berichts hätte noch einmal ein monatelanges Hin und Her zur Folge gehabt.

Die Erziehungsdirektion wird nun unsere Begehren prüfen und voraussichtlich mit dem BLV darüber verhandeln, wie und inwieweit ihnen Rechnung getragen werden kann.

VSA

Die Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände, nach dem Gewerkschaftsbund die zweitgrösste Angestelltenorganisation, versucht durch eine Strukturreform mehr Durchschlagskraft zu gewinnen. Gegenwärtig wird sie finanziell nur von den auf schweizerischer Ebene angeschlossenen Dachverbänden wie dem Schweizerischen Kaufmännischen Verband getragen.

Nur auf lokaler oder kantonaler Ebene angeschlossene Verbände, wie z. B. der BLV, können zwar in der schweizerischen Angestelltenkammer mitbestimmen, zahlen aber nur für lokale oder kantonale Tätigkeiten einen Beitrag. Sie wurden nun angefragt, ob sie in einer neuen Struktur bereit wären, den VSA-Beitrag von gegenwärtig rund zweieinhalb Franken jährlich ebenfalls zu bezahlen.

Die Meinungen im Kantonalvorstand gingen auseinander. Während die einen vor einer Aufblähung des Apparates und vor einem weiteren Leerlauf warnten, betonten andere, dass nur mit derartigen Zusammenschlüssen eine wirksame Angestelltenpolitik gemacht und eine spürbare Vertretung in den Parlamenten erreicht werden könne. Die Anstellungsverhältnisse der Lehrer seien immer an diejenigen anderer Angestellten gebunden und könnten nur mit anderen zusammen verbessert werden. Eine dritte Gruppe hatte das Gefühl, es sei Sache des Schweizerischen Lehrervereins, einen derartigen Zusammenschluss auf schweizerischer Ebene zu prüfen; durch seine Mitgliedschaft in der Vereinigung Bernischer Angestelltenverbände habe der BLV auf kantonaler Ebene seine Entscheidung gefällt.

Der Kantonalvorstand musste keinen Beschluss fällen, weil kein klares Angebot vorlag.

Sekretariat

Frau Karin Schmitz wurde als Nachfolgerin der wegziehenden Frau Marianne Fritschi-Ris als Sekretärin für das Kurssekretariat angestellt.

Der Kantonalvorstand beschloss, bei der erkrankten Frau Evelyne Le Coultre die für das städtische Personal geltende Regelung betreffend Krankenurlaub anzuwenden und im ersten Halbjahr einen Monat zu bezahlen.

Er bewilligte für den Zentralsekretär Ferien vom 5. bis 9. Oktober 1981.

Rechtsschutz

Ein Mitglied, dessen Rechtsschutzkosten vom BLV teilweise übernommen und teilweise gestundet werden, hat dem Kantonalvorstand einen herzlichen Dankesbrief geschrieben.

laires de fonctions dans les écoles primaires et secondaires approuvent les propositions qu'il contient. La SEJB, les enseignantes en économie familiale et les directeurs des écoles secondaires de la ville de Berne souhaitent y apporter certains compléments. Le Comité cantonal approuve alors à l'unanimité le rapport et les propositions du groupe de travail. Dans sa lettre d'accompagnement, il invite la Direction de l'instruction publique à examiner également les propositions présentées par les groupes. S'il avait fallu modifier le rapport, cela aurait constitué une perte de temps d'au moins un mois.

La Direction de l'instruction publique examinera maintenant nos requêtes. Elle en discutera vraisemblablement avec la Société des enseignants bernois et verra de quelle manière et jusqu'à quel point elle peut en tenir compte.

Fédération des sociétés suisses d'employés

La Fédération des sociétés suisses d'employés, la plus grande organisation d'employés après le cartel des syndicats, essaie de gagner en efficacité en réformant ses structures. Sur le plan suisse, elle n'est actuellement financée que par les associations faîtières qui lui sont affiliées, comme la Fédération suisse des employés de commerce.

Les associations qui ne sont affiliées que sur le plan local ou cantonal, comme la SEB par exemple, participent, il est vrai, aux décisions de la Chambre suisse des employés, mais ne paient une cotisation que pour les activités locales ou cantonales. Il s'agit de savoir maintenant si elles sont disposées, dans une nouvelle structure, à payer également une cotisation annuelle à la Fédération des sociétés suisses d'employés. Elle se monte actuellement à environ deux francs cinquante.

Les avis du Comité cantonal divergent. Les uns mettent en garde contre un gonflement de l'appareil et une nouvelle procédure inutile, alors que d'autres insistent sur le fait que ce n'est que par des associations semblables que peut être menée une politique efficace des employés. Ce n'est que de la sorte qu'une représentation importante peut être atteinte dans les parlements. Ils insistent également sur le fait que les conditions d'engagement des enseignants sont toujours liées à celles des autres employés et qu'elles ne peuvent être améliorées qu'avec les autres. D'autres ont le sentiment que c'est l'affaire de l'Association suisse des enseignants d'examiner une telle association sur le plan suisse. Ils pensent qu'en s'affiliant à la Fédération bernoise d'employés la Société des enseignants bernois a déjà pris sa décision sur le plan cantonal. Le Comité cantonal n'a pour l'instant aucune décision à prendre, aucune offre précise n'étant présentée.

Secrétariat

Le Comité cantonal approuve le contrat de Mme Karin Schmitz engagée comme employée au Secrétariat au perfectionnement en remplacement de Mme Marianne Fritschi-Ris qui quitte la région.

Le Comité cantonal décide d'appliquer le règlement du personnel municipal en ce qui concerne le congé de maladie de Mme Evelyne Le Coultre. Il lui accorde un mois de congé payé pour une demi-année.

Il autorise le secrétaire central à prendre des vacances du 5 au 9 octobre 1981.

Assistance juridique

Le Comité cantonal prend connaissance d'une lettre de remerciements très chaleureuse d'un membre dont les

Bei dem einleitend erwähnten Wiederwahlhandel hat im Vergleich die Gemeinde erklärt, sie bestreite das günstige Zeugnis des Inspektors betreffend Schulführung nicht. Sie hat auch ihre Anwaltskosten und ihren Teil der Verfahrenskosten übernommen. Die Lehrerin verzichtet auf eine Wiederwahl, und der BLV übernimmt die Anwalts- und Verfahrenskosten für sie. Es ist tragisch, dass auch gute Lehrer in die Lage geraten können, dass nur noch ein derart unbefriedigender Ausweg bleibt. Der BLV kann aber nicht Rechtshändel gegen den ausgesprochenen Willen seines betroffenen Mitgliedes führen. Er muss *für* seine Mitglieder und nicht *mit* ihnen Schul- und Angestelltenpolitik betreiben.

SLZ

Sollen die Schweizerische Lehrerzeitung und das Berner Schulblatt nur noch alle vierzehn Tage erscheinen? Zu einer entsprechenden Anfrage des Chefredaktors der SLZ nahm der Kantonalvorstand wie folgt Stellung:

- Der neue Erscheinungsmodus würde begrüsst, wenn er tatsächlich mit einer entsprechenden Reduktion der Seitenzahl der SLZ verbunden ist und auch die Kosten angemessen gesenkt werden können. Ein Leistungsabbau ohne entsprechende finanzielle Konsequenzen würde abgelehnt.
- Dankbar wurde anerkannt, dass die SLZ etwas «Lehrernäher» geworden und ihre Sprache etwas weniger «pädochinesisch» verseucht ist. Diese Entwicklung zu einer einfachen Sprache für normale Lehrer sollte weitergeführt werden.
- Vielleicht könnten auch mit einer etwas weniger anspruchsvollen Papierqualität Einsparungen erzielt werden.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

frais d'assistance ont été en partie pris en charge par la SEB et dont le remboursement du reste a été différé.

Dans le cas de réélection évoqué en début de séance, la commune déclare, dans le texte de la conciliation, qu'elle ne conteste pas le certificat favorable délivré par l'inspecteur et concernant les qualités pédagogiques de l'enseignante. La commune prend à sa charge les frais de son avocat et une partie des frais de procédure. L'enseignante renonce à une réélection et la Société des enseignants bernois prend à sa charge ses frais d'avocat et de procédure. Il est malheureux de constater que de bons maîtres peuvent en arriver à la situation qu'il ne leur reste comme échappatoire qu'une solution insatisfaisante. Mais la SEB n'a pas la possibilité de faire un procès contre la volonté exprimée par le membre concerné. Elle doit agir *en faveur de ses membres et non se servir d'eux* pour une politique scolaire et syndicale.

Journaux corporatifs

Peut-on envisager que la «Schweizerische Lehrerzeitung» et l'«Ecole bernoise» ne paraissent que tous les quinze jours? C'est la question que nous pose le rédacteur en chef de la «Schweizerische Lehrerzeitung». Le Comité cantonal y répond comme suit:

- Il salue le nouveau mode de parution, pour autant qu'il soit réellement lié à une réduction correspondante du nombre de pages et que les frais soient abaissés en conséquence. Il rejette une diminution des prestations qui ne serait pas assortie d'une diminution correspondante des frais.
- Le Comité cantonal est satisfait que la «SLZ» s'est un peu rapprochée des maîtres et que son langage est un peu moins obscur («pädochinesisch»). Il y a lieu de poursuivre cette évolution vers un langage simple, accessible aux enseignants normaux.
- Le Comité cantonal se demande s'il ne serait pas possible de faire aussi des économies en utilisant un papier un peu moins luxueux.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17. (evtl. über 037 39 21 86 erreichbar).

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co. 1342 – 3001 Bern